

Brockes, Barthold Heinrich: Der Regen (1743)

1 Wann aber ein getriebner Luft-Strohm zwo Wolken an
2 einander drängt;
3 So werden viele von den Bläsgen, durch diesen starken
4 Drang, zersprengt.
5 Das Wasser, woraus sie bestunden, fließt überall und
6 sammlet sich
7 In kleinen oder grossen Tropfen, nachdem der Wind un-
8 ordentlich
9 Sie abwärts stürzt und durch sie dringet. Sie werden
10 mehr und mehr vereint,
11 Und grösser, wenn sie lange fallen, wie wir dieselbigen
12 hingegen,
13 Wenn Wolken nah und niedrig hängen, zuweilen unge-
14 mein verkleint,
15 Und öfters fast wie Staub befinden. Je höher Wolk, je
16 grösser Regen.

(Textopus: Der Regen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4314>)